



zweitesLEBENe.v.

JUBILÄUMSBERICHT 2025

Der lange Weg des zweiten Lebens

Schicksale, Glücksfälle, Lebenswege –
25 Jahre Verein zweitesLEBEN



RÜCKBLICK
25 Jahre Vereinsleben

MENSCHEN
im zweiten Leben

WOHNEN zweitesLEBEN
Lore-Treff

HILFE
MeH-Beratungsstelle

IN DIESEM HEFT:

3 VORWORT Von Geigen und Trompeten mit Teamgeist und Spielfreude	14 EINRICHTUNGEN Geschaffenes für MeH	22-25 VON HERZEN DANKE Selbstlose Gesten, kreative Ideen, großartige Events, großzügige Menschen
4-7 VEREINSGESCHICHTE Rückblick auf 25 Jahre zweitesLEBEN e.V.	15 BERATUNGSSTELLE 15 Jahre MeH-Beratungsstelle zweitesLEBEN e.V.	26 GUTES & SCHÖNES LebensKunst-Werke und Benefizprodukte
8 JUBILÄUMSPOST Glückwünsche zum Vereinsgeburtstag	16 HELFERKREIS Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen	27 NACHRUF Zum Tod von Heinz Oster
10 WER ERINNERT SICH NOCH? Ein Bischof, ein Elefant und ein großes Ziel	18 LEBENSWEGE Mit ganz viel Schwein im zweiten Leben	28 HILFE & SELBSTHILFE Selbsthilfegruppen, Stammtische Impressum
12 AUF DEM WEG Menschen im zweiten Leben	20 zweitesLEBEN AKTIV Vereinsaktivitäten im Jahr 2025	

RAT- & TATKRÄFTIG

Unser ehrenamtliches Vorstands- und Beiratsgremium



Claudia Weidner
Voritzende



Berthold Neppel
Stellv. Voritzender



Sieglinde Englbrecht
Schatzmeisterin



Karin Bühler
Schriftführerin



Bernhardine Bialas
Beratendes Mitglied



Margit Adamski
Beratendes Mitglied



Christian Frank
Beratendes Mitglied



Cornelia Wittmann
Beratendes Mitglied



Prof. Dr. Felix Schlachetzki
Chefarzt
Vertreter der Klinik



Maria Götz
Ehrenvorsitzende
Gründungsmitglied



Dr. Gerhard Weber
Ehrenvorstandsmitglied
Gründungsmitglied

Mit großem Engagement und Sachverstand setzen sich Vorstand und Beiratsgremium für die Belange von Menschen mit erworbenen Schädel-Hirn-Verletzungen ein.

Unser Beirats-Gremium:

Carmen Haber, Unternehmerfrauen im Handwerk;

Edmund Omlor, omlor-weigert architekten und generalplaner gmbh;

Gerd Otto, Chefredakteur a. D.;

Martina Schierer, Baumarkt Schierer;

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, Hochschulprofessor

JUBILÄUM 25 JAHRE

Von Geigen und Trompeten mit Teamgeist und Spielfreude

Text: Claudia Weidner - Rede am Jubiläumsempfang, Juni 2025

Beim Besuch eines Orchesterkonzerts beeindruckt mich immer die Vielzahl an unterschiedlichen Instrumenten – und jedes ist wichtig. Egal welche Stimme es hat, ob es oft spielt oder nur wenige Töne beiträgt: Kein einziges darf fehlen, damit ein wunderbares Klanglebnis entsteht.

Ebenso faszinierend ist, wie harmonisch all diese Instrumente zusammenspielen. Dafür sorgt nicht nur die Dirigentin oder der Dirigent, der den Takt und die Dynamik vorgibt, sondern vor allem Teamgeist, Disziplin, Zuverlässigkeit, aufeinander Hören und der Wille, sein Bestes zu geben. Dieses Bild eines Orchesters passt genau zu unserem Verein zweites LEBEN, der heuer sein 25-jähriges Jubiläum feiern darf. Möglich wurde dies durch die vielen Menschen, die sich in diesen Jahren auf verschiedenste Weise eingebracht haben – mit persönlichen Fähigkeiten, Ideen und vor allem Zeit. Menschen, die gemeinsam etwas zum Positiven verändern wollten und das Ziel nie aus den Augen verloren – wie beim Musizieren eines guten Orchesters. Ohne all diese engagierten Personen wären wir nicht da, wo wir heute stehen. Jede und jeder Einzelne, unabhängig vom Umfang des Beitrags, ist wichtig, um diesen Erfolg feiern zu können. Dafür danken wir von Herzen.

Danke unseren Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Treue. Danke an die medbo und Herrn Dr. Dr. Hausner für das stets offene Ohr. Danke dem Bezirk Oberpfalz und der Politik für ihre Unterstützung. Danke unseren Ehrenamtlichen für ihren verlässlichen Einsatz für Betroffene und Angehörige. Danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins zweitesLEBEN sowie den Mitarbeitenden in der medbo und im HAUS zweitesLEBEN für die Betreuung der Betroffenen.

Danke unseren Spenderinnen und Spendern für ihre unverzichtbare finanzielle Hilfe. Danke allen Freunden

und Gönner für die vielfältige Unterstützung. Und ein besonderer Dank gilt den 18 Gründungsmitgliedern, die am 26. Mai 2000 eine Idee in die Tat umgesetzt haben. Sie haben durch gemeinsames Wollen etwas Wertvolles in Gang gesetzt, das bis heute wirkt. Man kann weltpolitisch nicht alles ändern, aber im eigenen Umfeld sehr wohl – und genau das haben sie erreicht. Nicht zuletzt: **Danke allen früheren Vorständen und dem heutigen Vorstandsteam für ihren ehrenamtlichen Einsatz.** Nur durch dieses gemeinsame Ziehen an einem Strang konnten zahlreiche Projekte verwirklicht werden:

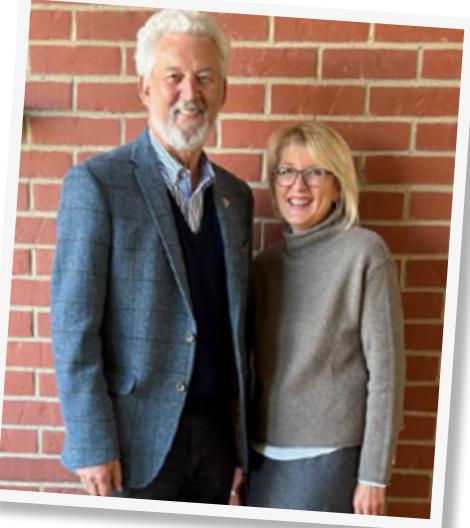
2003 entstand das Café zweitesLEBEN – ein Treffpunkt für Betroffene und Angehörige, ein Stück Normalität während des Krankenhausaufenthalts. Nach einer coronabedingten Pause wird es erfreulicherweise seit 2023 von der medbo betrieben.

Nur im Zusammenspiel kann ein Meisterwerk entstehen.

2008 folgte unser erstes Großprojekt: das Neurologische Nachsorgezentrum in der medbo, ausschließlich aus Spenden finanziert – Kosten: 3,4 Millionen Euro. Dort erhalten die Besucher einen strukturierten Tagesablauf, können Fähigkeiten für den Alltag erlernen und ausbauen, soziale Kontakte pflegen und ihre Zeit sinnvoll nutzen. Zugleich bedeutet der Aufenthalt Entlastung für Angehörige. Im Nachsorgezentrum befindet sich auch unsere Werkstatt LebensKunst, die Betroffenen Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.

Ein weiterer wichtiger Schritt war 2018 die Anerkennung unserer Beratungsstelle zweitesLEBEN. Unsere beiden Sozialpädagoginnen unterstützen Betroffene und Angehörige bei vielfältigen Fragen und helfen, neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

2020 wurde unser Wohnprojekt WOHNEN zweitesLEBEN fertiggestellt und bezogen: 14 barrierefreie, größtenteils



Mit im „Orchester“ zweitesLEBEN:
Die Vereinsvorsitzenden Claudia Weidner und Berthold Neppel

rollstuhlgerechte Wohnungen ermöglichen ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden. Die Kosten von 5,4 Millionen Euro wurden teilweise durch Spenden getragen, der Rest finanziert.

Unser jüngstes Projekt ist seit 2022 der Helferkreis zweitesLEBEN. Ziel ist die Unterstützung von Betroffenen und die Entlastung pflegender Angehöriger im häuslichen Umfeld. Die stundenweise Betreuung erfolgt durch eigens geschulte Ehrenamtliche.

Wir dürfen stolz auf das bisher Geschaffene sein – dank der Hilfe so vieler Menschen – und wir machen weiter, denn es bleibt viel zu tun. In Regensburg möchten wir eine weitere Lücke schließen: Geplant ist eine betreute Wohnform für unsere Betroffenen. Das ist unser großes Ziel für die kommenden Jahre.

Um das Erreichte zu bewahren und Neues aufzubauen, brauchen wir Ihre Unterstützung – und bitten Sie herzlich, uns weiterhin engagiert zur Seite zu stehen.

Ihnen alles Gute, herzlichst

Claudia Weidner Berthold Neppel

Claudia Weidner & Berthold Neppel

VEREINSGESCHICHTE

Rückblick – 25 Jahre Hilfe für Menschen mit erworbener Hirnschädigung (MeH)

2000 beschließt eine kleine Gruppe in Regensburg, einen Verein zur Unterstützung von Menschen nach Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma zu gründen. Es sind Betroffene, Angehörige und Fachleute aus dem medizinischen Bereich.



Annemarie Ruf, Dr. Josef Ruf, Dr. Gerhard Weber, Karl-Heinz Arndt, Maria Götz (v. l.)

2001 Der Plan, ein Neurologisches Nachsorgezentrum (NNZ) zu bauen, wird bei der ersten Pressekonferenz erläutert.

2003 pachtet der Verein das Café der medbo und führt es als Café zweitesLEBEN.



2004 Die Schauspielerin Heidelinde Weis († 2023) wird als prominente Schirmherrin gewonnen.



2 0 0 0 - 2 0 0 5



2001 Heinz Oster († 2025) ist der kompetente Öffentlichkeitsarbeiter von zweitesLEBEN. Er macht die Anliegen des Vereins über die Medien bekannt und sorgt so für große Spendenbereitschaft in der Region.



2002 Die Planungen gehen voran. Architekt Edmund Omlor leistet sämtliche Planungen und die Bauausführung des Neurologischen Nachsorgezentrums komplett ehrenamtlich.



Nicole Zanner, Hedwig Zanner, Ingrid Dettenhofer (v. l.)

2006 veranstaltet die Mittelbayerische Zeitung zusammen mit und für zweites LEBEN e.V. die erste Benefiz-Zirkusgala.



2007 Der Spatenstich für das Neurologische Nachsorgezentrum (NNZ), HAUS zweitesLEBEN, wird gefeiert.

2009 engagieren sich mehr als 60 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich in der Neuro-Reha. Sie leisten unzählbar wertvolle Arbeit.



Ein Teil der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer von damals



2010 Die „LebensKunst“-Patientenwerkstätte entsteht. Die handgemachten Produkte werden für den Verkauf gefertigt.



2 0 0 6

- 2 0 1 0

2008 Eröffnung des NNZ



Kurt Häupl, Dr. Melanie Huml, Heidelinde Weis, Edmund Omlor und Ingrid Dettenhofer (oben v. li.) eröffnen mit Freude das HAUS zweitesLEBEN. Durch die unglaubliche Spendenbereitschaft in der Region - insgesamt wurden rund drei Millionen Euro gespendet - konnte das Projekt realisiert werden.

2010 Die BERATUNGSSTELLE zweitesLEBEN nimmt im NNZ ihren Betrieb auf.



Beratungsstelle
für Menschen mit
erworbenem Hirnschaden
(nach Schädel-Hirnverletzung
oder Schlaganfall)
und deren Angehörige



Betroffene und ihre Angehörigen
haben nun eine hilfreiche
Langzeitlaufstelle.



2011 Die Reha-Maßnahme „Mit Golf zurück ins Leben“ startet im Golfclub Deutzenhof und etabliert sich dank vieler Unterstützer als dauerhafte und wirkungsvolle Maßnahme.



2014 Erstellung des Films „Die Nabelschnur zur Welt – Auch mit schlechten Karten kann man gut spielen.“, der Alltagsszenen aus dem HAUS zweitesLEBEN zeigt.

2 0 1 1 - 2 0 1 6



2011 Der Verein bekommt ein Fahrzeug zum Transport von Rollstuhlfahrenden.

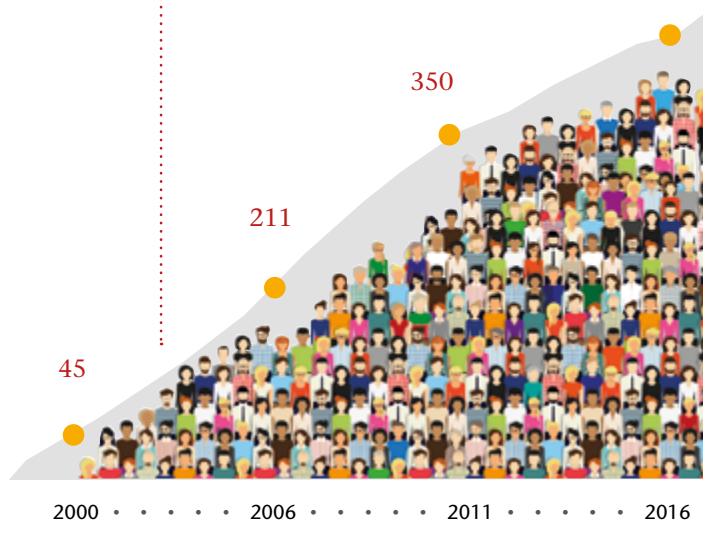


Artikel in der Donaupost

2011 Wohnraum für MeH ist knapp, der Verein will mit dem Projekt WOHNEN zweitesLEBEN Abhilfe schaffen.

2016 sind bereits 477 Menschen Mitglied bei zweitesLEBEN e.V.

477



2017 Das Grundstück für WOHNEN zweitesLEBEN ist gefunden und gekauft.

Allein wohnen, aber nicht allein sein

WOHNEN Der Verein zweites Leben e.V. schafft in der Leopold-Kullmer-Straße Wohnraum für Menschen mit erworbeurer Hirnschädigung.

VON TINO LEX

REGENSBURG „Wir haben lange gesucht, dafür gekämpft und darauf hin gewartet, dass es endlich klappt“, so der Vorsitzende des Vereins zweites Leben e.V. Ulrich Körber. „Wir haben die Mietsteuer vom Vorstand, den Architekten und Plänen, des Finanzierer sowie die Baugenehmigung. Jetzt steht es an der Vereinigung der Stadt Regensburg, Städtebauliche Planung und Bauaufsicht einiges Meter des ersten Spatenstichs für das Projekt Wohnen zweites Leben Kullmer Straße am Freitagvormittag gestartet.“

„Der Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, nachdem der Rat des Netzwerk-Haus für Menschen mit Hirnschädigung 2008 eröffnet wurde, eine weitere Versorgungseinrichtung zu schaffen. Das Projekt schlägt – das Projekt Wohnraum für Menschen mit Hirnschädigung (MHS) nach Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma.“ Ab 2010 wurde nach einer langen Phase der Recherche, suchte, aber nicht fand, Miete als zu teuer und zu klein für die Mietsteuer. „Wir haben dann einen Spatenstich gemacht, aber nicht gefunden. Mehr als zu Grundstück für das Projekt Wohnen zweites Leben“.



„Die eigenen vier Wände machen frei. So soll es auch hier sein.“
EVELYN KOLBE-STOCKERT
Stadtbaudirektorin



Bericht in der Mittelbayerischen Zeitung

2018 erfolgt der Spatenstich für WOHNEN zweitesLEBEN.

2022 Im neuen HELFERKREIS zweitesLEBEN beginnen die ersten Ehrenamtlichen, nach mehrtägiger Schulung, ihr Engagement.



Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der ersten Helperkreis-Schulung

2023 Der BESUCHSDIENST zweitesLEBEN ergänzt den Helperkreis und unterstützt Betroffene sporadisch.

> 2 0 1 7 - 2 0 2 5 <

2020 können wir WOHNEN zweitesLEBEN eröffnen. Die ersten Mieter ziehen ein.



2025 die APHASIE-Selbsthilfegruppe Regensburg gründet sich - dank Unterstützung der BERATUNGSSTELLE zweitesLEBEN.



2025 Seit 25 Jahren fördern unzählige engagierte Spender, großzügige Wohltäter, kleine und große Unternehmen und Initiativen unsere Arbeit und Projekte. Diese breite Unterstützung aus der Region ist eine wahre Wohltat. Dafür von Herzen Danke!

G E B U R T S T A G S P O S T

Glückwünsche zum Jubiläum

Was verbindet Sie mit zweitesLEBEN?

Welche drei Worte beschreiben zweitesLEBEN?

Wie wäre die Welt ohne zweitesLEBEN?

Mich verbindet mit zweitesLEBEN ...

... die Überzeugung, dass es miteinander am besten geht.
zweitesLEBEN ist ein herausragendes Beispiel für den Zusammenhalt der Menschen in unserer Stadt.

Es ist eine große Freude, Oberbürgermeisterin einer so solidarischen Gemeinschaft sein zu dürfen.

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer



Drei Worte, die zweitesLEBEN beschreiben ...

... stark und bestärkend.

Mich verbindet mit zweitesLEBEN ...

... ein wunderbares Selfie vom Nachsorgekongress in Dresden als Zeichen unseres gemeinsamen Engagements für Menschen mit erworbener Hirnschädigung und ihre Angehörigen.

Ohne zweitesLEBEN ...

... wäre die Welt für Menschen mit erworbener Hirnschädigung und ihre Angehörigen um einen Mut- und Möglichmacher ärmer.

Dr. Susanne Schaefer, Hannelore-Kohl-Stiftung (li.)



Drei Worte, die zweitesLEBEN beschreiben ...

... Mutig. Menschlich. Unverzichtbar.

Mich verbindet mit zweitesLEBEN ...

... die Überzeugung, dass Ehrenamt und Politik am stärksten sind, wenn sie sich ergänzen.

Ohne zweitesLEBEN ...

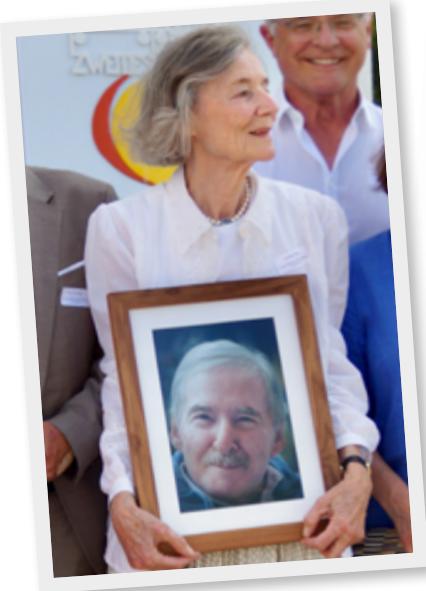
... würden wir sehen, wie viel fehlt, wenn Engagement, Ideen und langer Atem nicht zusammenkommen.

Franz Löffler, Bezirkstagspräsident



Der Lions Club Regensburg-Land begleitet zweitesLEBEN seit den ersten Tagen mit großer Wertschätzung. Mit Spenden und Charity-Aktionen fördern wir die wertvolle Arbeit für Menschen mit erworbener Hirnschädigung in unserer Region. Gerne werden wir den Verein auch künftig in seinem bewundernswerten Engagement unterstützen.

Karl-Heinz Hörlein (1. li.), Lions Club Regensburg-Land



Zweites Leben
kann man nicht in Worte erfassen
Es ist der Ursprung in der Liebe
zu den Mitmenschen.
Kleinen ehrlichen Dank - meine
Wertschätzung all jenen - welche
selbstlos wirken. Sie sind mir
ein großes Vorbild

Monika Hipp Georg Johannes Hipp-Stiftung

Mich verbindet mit zweitesLEBEN ...

... das gute Gefühl, dass es nach einem Schlaganfall
oder einer Schädel-Hirn-Verletzung einen guten Ort,
wunderbare Menschen und viel Wissen und Erfahrung
für die Betroffenen und ihre Familien gibt.
Deshalb sage ich dem zweitenLEBEN e.V. ganz
herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft!

Dr. Astrid Freudenstein, Bürgermeisterin



Drei Worte, die zweitesLEBEN beschreiben ...

... Gemeinsam. Verlässlich. Stark.

Mich verbindet mit zweitesLEBEN ...

... die Erfahrung, dass Patienten Halt finden, auch
wenn Entlassbriefe längst geschrieben sind.

Ohne zweitesLEBEN ...

... würde ein wichtiger Teil der neurologischen
Versorgungskette an der medbo fehlen.

Dr. Dr. Helmut Hausner, Vorstand medbo

Drei Worte, die zweitesLEBEN beschreiben ...

... klug – einfühlsam – innovativ

Mich verbindet mit zweitesLEBEN ...

... der Wunsch nach sozialer Gerechtigkeit.

Ohne zweitesLEBEN ...

... wäre unsere Welt deutlich ärmer!

Kerstin Wimmer, Regionalstellenleiterin, ZBFS Regensburg





W E R E R I N N E R T S I C H N O C H ?

Ein Bischof, ein Elefant und ein großes Ziel

Ein Bericht von Isolde Stöcker-Gietl, Mittelbayerische Zeitung

Der Verein zweites Leben besteht seit 25 Jahren. Bis heute ist die von ihm geschaffene Versorgungskette für Menschen mit erworberner Hirnschädigung einmalig in Deutschland. In der Spendenakquise leistete der Verein ebenfalls Pionierarbeit. Zum Jubiläum wird gefeiert – allerdings ohne Elefanten.

Es sind Bilder, die hängen geblieben sind: Der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller reitet auf einem dressierten Elefanten durch die Zirkusmanege, die Spider Murphy Gang wirft sich ins Clownskostüm, Bürgermeisterin Petra Betz beeindruckt als Artistin mit absoluter Körperbeherrschung. 19 Jahre ist das nun her. Damals fand die erste Benefiz-Zirkusgala in Regensburg statt. Ein Spektakel, das dem Verein zweites Leben eine Spende über 100.000 Euro einbrachte und eine nachhaltige Spendenbereitschaft der Oberpfälzer weckte. Damit war auch der Grundstein für ein Neurologisches Nachsorgekonzept gelegt, das bis heute in Deutschland un-

Der damalige Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller auf einem dressierten Elefanten. Weil er beim Kötztinger Pfingstritt seine Reitkünste gezeigt hatte, überredeten ihn die Organisatoren zu diesem Auftritt im Benefiz-Zirkus im Jahr 2006.
Foto: Tino Lex/MZ Archiv

übertrffen ist. In diesem Jahr feiert der Verein sein 25-jähriges Bestehen. Und will schon bald eine weitere Lücke im Versorgungssystem schließen.

„Aufgeben ist keine Option“

Margit Adamski ist von Anfang an mit dabei. 1996 erlitt sie nach einem Verkehrsunfall einen Schlaganfall und musste von da an ihr Leben mit einer halbseitigen Lähmung meistern. Mit gerade einmal 50 Jahren eine einschneidende Erfahrung. Schreiben, Lesen, Rechnen – das alles war mit der Hirnschädigung zunächst nicht mehr möglich, erzählt sie. Doch aufgeben, das sei keine Option gewesen. „Ich saß zu Hause und wartete auf die Besuche der Therapeuten“, erzählt sie über die erste Zeit. Und sie spürte: „Es braucht etwas, das mich auffängt.“ In der 1997 eröffneten Neurologischen Rehabilitation am Bezirksklinikum Regensburg engagierte sich zu dieser Zeit bereits Maria Dotzler, die heute den Namen

Götz trägt, für ein Konzept, das Schädel-Hirn-Verletzte auch nach der akuten Rehaphase begleitet. Denn solche Angebote gab es nicht. Die Folge: Die in der Reha wiedergewonnenen Fähigkeiten gingen bei den Betroffenen alsbald wieder verloren, weil sie nicht ausreichend trainiert wurden.

Eine Patientenspende gab den Anstoß für die Gründung des Vereins. Der Name „zweites Leben“ wurde von einer weiteren Patientin kreiert, die von einem zweiten Leben sprach. Ein Jahr nach der Gründung wurden der Öffentlichkeit die Pläne für das Neurologische Nachsorgezentrum vorgestellt, das bis zur Eröffnung 2008 zunächst in beengten Räumlichkeiten im Keller der Reha-Klinik untergebracht war. Dort wurde gemeinsam gekocht, gebastelt und der soziale Austausch gepflegt. „Das Ziel war eine sinnvolle Beschäftigung“, blickt Margit Adamski zurück. Sie selbst hatte vor ihrem Unfall im EDV-Wesen gearbeitet. Wie viele Betroffene konnte sie nicht in ihren Beruf zurück. Im Verein übernahm Adamski eine wichtige Rolle. „Ausgerechnet als Kassenwart“, sagt sie und schmunzelt. Der Verein habe ihr das trotz ihrer Probleme mit dem Rechnen zugetraut. „Das hat mir sehr gut getan.“

Regensburger Persönlichkeiten wie die langjährige Vorsitzende Ingrid Dettenhofer und Vorstandsmitglied Heinz Oster verstanden es, die Menschen für ihre Idee zu begeistern. Die Schauspielerin Heidelinde Weis wurde Schirmherrin für das Projekt, das bundesweit Beachtung fand. Margit Adamski war auch immer wieder Talkgast, um auf die Probleme von Menschen, die durch die mitten im Leben eintretende Behinderung aus der Bahn geworfen werden, aufmerksam zu machen. „Das fängt schon damit an, dass es Hilfsmittel braucht, um sich ein Brot zu schmieren oder sich anzuziehen. Machen Sie das mal alles mit einer Hand!“ Im Jahr 2020 schlüpfte der Regensburger Schauspieler Marcus

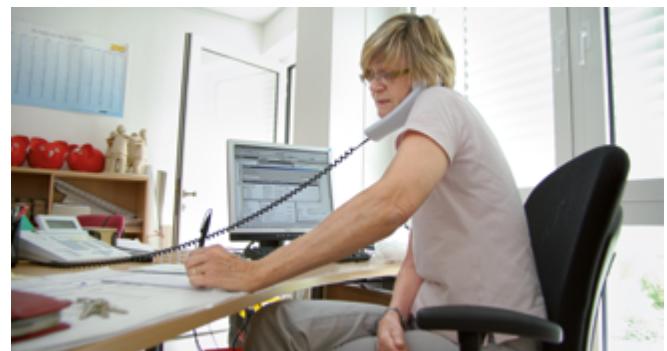
Im Jahr 2006 ist Baubeginn für die Tagesstätte



Zeitungsbücher, Anzeigen und Veranstaltungen – Heinz Oster war für die Öffentlichkeitsarbeit im Verein zuständig und machte den Verein und seine Anliegen dadurch in der ganzen Region bekannt.



Mit diesem Anzeigenmoment hat die Mittelbayerische Zeitung für "Stars unter der Zirkuskuppel" erfolgreich die Werbetrommel gerührt.



Margit Adamski beim ehrenamtlichen Einsatz in der Geschäftsstelle. Sie ist Gründungsmitglied, Betroffene und war jahrelang Schatzmeisterin von zweitesLEBEN e. V.

Mittermeier in die Rolle eines Schädel-Hirnverletzten („Alle Nadeln an der Tanne“) und rückte so die Themen Betroffener weiter in den Fokus.

Nächstes Projekt steht an

Für die Verantwortlichen war und ist es Ansporn, etwas auf die Beine zu stellen. Als die 3,5 Millionen Euro Spenden für das Nachsorgezentrum gesammelt waren, stürzte sich der Verein in das nächste Projekt. 2020 zogen die ersten Mieter in „Wohnen zweites Leben“ ein, wo 14 barrierefreie Wohnungen Betroffenen ein weiterhin eigenständiges Leben ermöglichen.

Und nun, zum 25-Jährigen, gibt es neue Pläne. Vorsitzende Claudia Weidner, Stellvertreter Berthold Neppel und Schriftführerin Karin Bühler stellen im Gespräch mit der Mediengruppe Bayern ihre Idee von einer betreuten Wohngruppe vor, in der vor allem jüngere Hirngeschädigte ein zweites Leben beginnen sollen. „Bisher müssen sie oft in ein Pflegeheim ziehen“, sagt Weidner. Im Moment werde der Bedarf ermittelt und die Fühler nach einem Träger ausgestreckt. Und dann braucht es auch wieder Spenden, um so ein Projekt auf die Beine zu stellen, sagen die Verantwortlichen. Dass sich Kardinal Gerhard Ludwig Müller dafür noch einmal auf einen Elefanten schwingt, ist allerdings nicht zu erwarten.



Karl-Heinz Sporrer

*zweitesLEBEN ist für mich...
...Wohnung und Teilhabe –
zweitesLEBEN gehört für mich dazu,
da kann ich immer hingehen.*

*Zu zweitesLEBEN kam ich...
...durch meinen Therapeuten.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...hätte ich nie meine erste
Arbeitsstelle im Café zweitesLEBEN
bekommen.*

*Das möchte ich Betroffenen mitgeben:
Hier bekommt man immer Rat
und Unterstützung!*



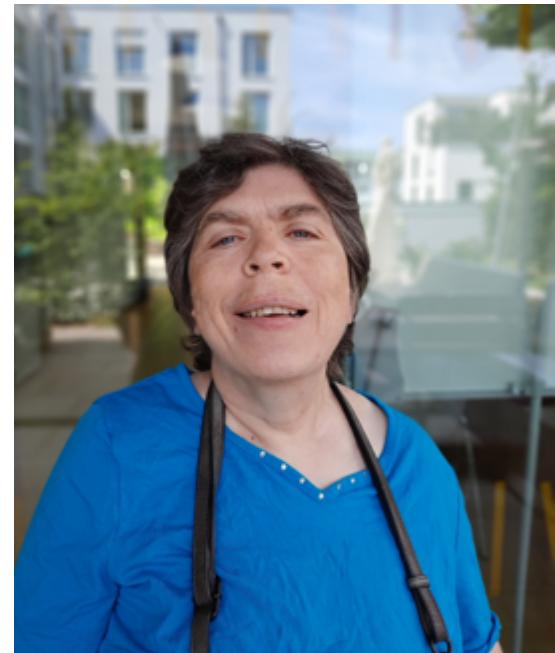
Ingeborg Huber

*zweitesLEBEN ist für mich...
...die Chance, wieder ins Leben
zu kommen.*

*Zu zweitesLEBEN kam ich...
...über einen Aushang am
„schwarzen Brett“ in der Neuro-
Reha und Gottes Fügung, die mich
darauf stoßen hat lassen.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...würde ich immer noch im
Pflegeheim vor mich hinvegetieren.*

*Das möchte ich Betroffenen mitgeben:
Verliere nie den Mut und mache
immer weiter!*



Thomas Heiß

*zweitesLEBEN ist für mich...
...eine feste Institution, die zu
meinem Leben dazugehört.*

*Zu zweitesLEBEN kam ich...
...durch den Pflegedienst der Caritas,
zuerst ins NNZ, dann ins Wohnhaus.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...würde ich nicht da sein, wo ich
heute bin.*

*Das möchte ich Betroffenen mitgeben:
Durch Willenskraft und Ausdauer
kann man Berge versetzen!*



Monika Staudacher

*zweitesLEBEN ist für mich...
...MEIN LEBEN!*

*Zu zweitesLEBEN kam ich...
...durch eine Therapeutin wurde ich
an die Beratungsstelle vermittelt.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...wäre mein Leben trist und
trüb, weil ich hier selbstbestimmt,
nach meinen Vorstellungen
wohnen = leben kann.*

*Das möchte ich Betroffenen mitgeben:
Den Kopf nicht in den Sand stecken
und alle Möglichkeiten nicht nur
denken, sondern MACHEN!*

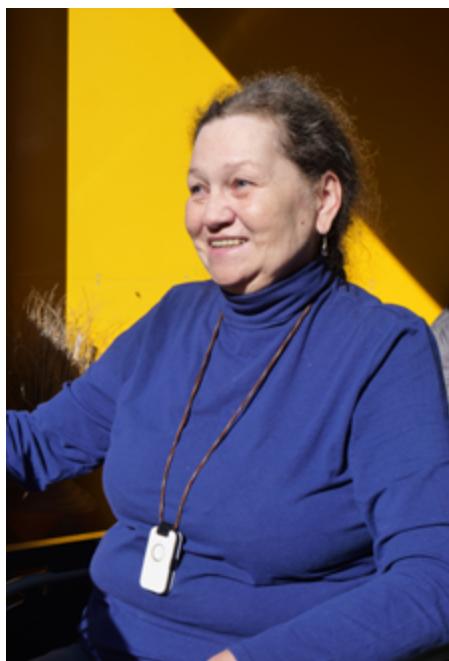
Stefan Lehner (ohne Foto)

*zweitesLEBEN ist für mich...
...Zufluchtsort, um in Würde
weiterzuleben.*

*Zu zweitesLEBEN kam ich...
...über die Neurologische
Rehaklinik am BKR.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...müsste ich seit meinem
35. Lebensjahr im Pflegeheim leben.*

*Das möchte ich Betroffenen mitgeben:
Niemals die Hoffnung verlieren,
immer weitermachen,
selber aktiv bleiben.*



Marianne Knuth

*zweitesLEBEN ist für mich...
...mein neues Zuhause.*

*Zu zweitesLEBEN kam ich...
...wie die Jungfrau zum Kinde –
also einen schönen, guten Zufall.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...geht nix mehr: Ich gehe ins NNZ,
wohne im zweitenLEBEN, werde in-
tensiv von der Beratungsstelle unter-
stützt, habe eine Helferin vom Helfer-
kreis und bekomme ehrenamtliche
Hilfe vom Besuchsdienst.*

*Das möchte ich Betroffenen mitgeben:
Wenden Sie sich ans zweiteLEBEN –
da wird Ihnen geholfen!*

A U F D E M W E G

Menschen im zweiten Leben

Was raten sie anderen Betroffenen? Was ist für sie wichtig im Verein zweitesLEBEN? Wir haben Menschen mit erworbener Hirnschädigung und Angehörige um Antworten gebeten. Vielen Dank für die Einblicke in Ihr zweites Leben!

Gabriela Geß, Angehörige

zweitesLEBEN ist für uns eine unglaubliche Hilfe auf verschiedenen Ebenen. Mein Mann konnte einige Jahre im NNZ gefördert und begleitet werden und dabei in die Gemeinschaft integriert werden. Die Beratungsstelle hat uns alle so dringenden umfassenden Informationen rund um Pflegegradbeantragung und Organisation der Pflege vermittelt.

Außerdem konnten uns zwei wundervolle ehrenamtliche Helfer vermittelt werden. Diese sind meinem Mann und auch mir zu Herzensfreunden geworden und tragen zu einer sozialen Einbindung bei.

Und mit unendlicher Geduld und großem Einsatz hat Frau Dankesreiter uns unterstützt bei der Antragstellung und dem Sozialbericht für persönliche Assistenz, die meinem Mann dann auch genehmigt wurde.

Das Gefühl, verstanden zu werden und nicht viel erklären oder rechtfertigen

zu müssen, hat mir und meinen Mann emotionalen Halt gegeben.

Zu zweitesLEBEN kamen wir einerseits durch die Empfehlung der Neuropsychologin Frau Rak, und zum anderen durch eine Freundin, die als Sozialpädagogin bei der DMSG arbeitet.

Ohne den Verein zweitesLEBEN hätten wir um ein Vielfaches länger gebraucht, um die notwendigen und möglichen Hilfen zu finden.

Da unsere Situation sowieso sehr herausfordernd war, wäre jede weitere Verzögerung bedeutend gewesen.

Es würde eine Insel der Menschlichkeit fehlen, die die Welt so dringend braucht.

Ich konnte mir vor dieser Lebenssituation nicht vorstellen, wie dringend solche Hilfe in der Krise ist. Ohne den Verein zweitesLEBEN würde eine tragende Säule der Unterstützung fehlen, die nirgends sonst angeboten wird.

Sieglinde Hierl, Angehörige

*zweitesLEBEN ist für uns...
...unersetzblich.*

*Zu zweitesLEBEN kamen wir...
...durch den Sozialdienst der
Neurologischen Rehaklinik.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...wäre für meine Tochter das Leben
völlig anders verlaufen und sie
hätte vieles nicht geschafft.*

*Das möchten wir Betroffenen mitgeben:
Nehmen Sie das zweite Leben an.
Nutzen Sie Angebote des Vereins,
wie z. B. das Nachsorgezentrum.
Dort ist meine Tochter glücklich!*

Marianne Sporrer, Angehörige

*zweitesLEBEN ist für uns...
...nicht mehr wegzudenken.*

*Zu zweitesLEBEN kamen wir...
...durch unseren
Neuropsychologen.*

*Ohne den Verein zweites LEBEN...
...wäre einiges nicht so, wie es ist.*

*Das möchten wir anderen Betroffenen mitgeben:
Hier ist Menschlichkeit und
Fachlichkeit vereint!*

EINRICHTUNGEN

Geschaffenes für MeH

Ein Überblick über die Institutionen und Einrichtungen, in denen wir Menschen nach einem Schlaganfall oder einer Schädel-Hirn-Verletzung unterstützen. Oder: wo Ihre Spende Gutes bewirkt (hat).

HAUS zweitesLEBEN

Neurologisches Nachsorgezentrum (NNZ)

Die neurokompetente Tagesstätte für ambulante neurologische Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt. Das NNZ wurde vom Verein erbaut, schuldenfrei an den Bezirk Oberpfalz übergeben und wird seitdem von der medbo betrieben. MeH können unter fachlicher Anleitung ihre Alltagsfähigkeiten stärken, etwa durch gemeinsames Kochen, Essen, Bewegung, neurologische Trainings. Seit Eröffnung 2008 haben hier viele einen Weg ins zweite Leben gefunden.



WOHNEN zweitesLEBEN

Selbstständiges Wohnen im Grünen für MeH

14 barrierefreie Wohnungen ermöglichen es Menschen mit erworbener Hirnschädigung, selbstständig oder teilselbstständig zu leben. Die Lage im Grünen, Gemeinschaftsbereiche und eine dortige weitere Beratungsstelle zweitesLEBEN machen das Wohnhaus seit 2020 zum Daheim für junge und ältere Betroffene.



BERATUNGSSSTELLE zweitesLEBEN

Langzeitanlaufstelle für Betroffene und Angehörige

Hier bekommen sie kostenfreie Beratung und Hilfen zu allen Themen, die das gesundheitliche, berufliche, psychosoziale und wirtschaftliche Wohl von Betroffenen umfassen.



HELFERKREIS zweitesLEBEN

Ehrenamtliche Hilfe, fachlich angeleitet

Eine großer Kreis an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt Betroffene regelmäßig auf verschiedene Weisen. Im Helferkreis werden die Ehrenamtlichen für Ihren Einsatz fachlich geschult und in regelmäßigen Treffen und durch Fortbildungen begleitet. Der Besuchsdienst zweitesLEBEN ergänzt den Helferkreis für sporadische ehrenamtliche Einsätze.



LebensKunst

Werkstätte für Menschen mit erworbener Hirnschädigung

In der Werkstatt „LebensKunst“ im HAUS zweitesLEBEN werden von Betroffenen Produkte für den Verkauf handgefertigt. Das ermöglicht Teilhabe am Arbeitsleben und hilft so wesentlich mit, dass das zweite Leben gelingt.

Woran wir aktuell planen:

Neue Wohnformen für MeH

Im gesamten ostbayerischen Raum gibt es nach wie vor nur sehr wenige Wohnangebote für Menschen mit erworbener Hirnschädigung, insbesondere für Menschen im mittleren Lebensalter.



BERATUNGSSTELLE

15 Jahre MeH-Beratungsstelle zweitesLEBEN

Text: Susanne Dankesreiter, BERATUNGSSTELLE zweitesLEBEN

Was im Jahr 2010 klein anfing, hat sich mittlerweile zu einer wichtigen Institution entwickelt. Anfangs wurde an einem Vormittag in der Woche mit telefonischer Sozialberatung begonnen, bereichert durch viel ehrenamtliches Engagement aus der Vorstandshaft.

Mittlerweile sind wir zwei Sozialpädagoginnen – Susanne Dankesreiter und Anne-Kathrin Lang – und mit insgesamt 60 Wochenstunden in der Beratung, tatkräftig unterstützt von der Verwaltungskraft Alexandra Nacke. Das alles ist möglich, weil der Verein seit 2018 die offizielle Anerkennung und Förderung vom Bezirk Oberpfalz und dem Zentrum Bayern hat.

Wie die Arbeitsstunden sind auch die Anforderungen in der Beratungsstelle über die Jahre gewachsen. Kernaufgabe unserer kostenlosen Langzeitanlaufstelle ist und bleibt die persönliche Beratung,

Begleitung und Unterstützung von Betroffenen und deren Angehörigen. Mit vielen Ratsuchenden sind wir seit Jahren in Kontakt, sie kommen immer dann, wenn es wieder etwas zu tun oder zu besprechen gibt. Kann sein, dass ein Antrag gestellt werden muss, ein schwieriger Termin ansteht, mehr Unterstützung bei der Pflege gebraucht wird oder die gesundheitliche Situation sich so verändert hat, dass das bisherige Leben neu „gedacht“ werden muss. Bei all diesen Fragen der Nachsorge nach einer erworbenen Hirnverletzung stehen wir als Beraterinnen mit Rat und Tat zur Seite und versuchen, Wege in das zweite Leben aufzuzeigen und gemeinsam mit den Betroffenen die notwendigen Schritte zu planen.

Neben der klassischen Beratungsarbeit übernimmt die Beratungsstelle aber auch weitere Aufgaben in ihrem Einzugsgebiet. Durch Öffentlichkeitsarbeit und

Das Team der Beratungsstelle:
Die Sozialpädagoginnen Susanne Dankesreiter und Anne-Kathrin Lang, unterstützt von Verwaltungskraft Alexandra Nacke (v. l.)

intensive Netzwerkarbeit mit den anderen Akteuren im Sozialraum weisen wir auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppe hin, um die Versorgungslandschaft so immer weiter zu verbessern. So wurde in den letzten Jahren die Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Vordergrund gestellt. Daraus sind unser wunderbarer HELFERKREIS und der BESUCHSDIENST zweitesLEBEN entstanden (mehr dazu auf Seite 17).

Ein weiteres Projekt war die Neugründung einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit Aphasie (siehe unten). Auch WOHNEN zweitesLEBEN wird von uns Sozialpädagoginnen engmaschig betreut. Neben den offenen Sprechstunden unterstützen wir Bewohnerinnen und Bewohner, wenn es Probleme gibt: Da wird geredet, wenn etwas schwer auf der Seele liegt, da wird vermittelt (z. B. ein Pflegedienst, ein neuer Therapeut, eine ehrenamtliche Helferin), da wird begleitet (z. B. zum Einwohnermeldeamt, zur Betreuungsstelle, zu einem Praktikumsplatz) und nicht zuletzt wird auch viel gemeinsam gelacht!

BERATUNG & INFO

MeH BERATUNGSSTELLE zweitesLEBEN
Telefon: 0941/941 38-81
beratungsstelle@zweiteslebenev.de
www.zweiteslebenev.de



www.zweiteslebenev.de/
beratung/beratungsstelle



APHASIE Neue Selbsthilfegruppe in Regensburg

Aphasie ist eine Sprachstörung, die aufgrund einer Schädigung des Gehirns, meist durch einen Schlaganfall oder eine Hirnverletzung, entsteht.
Betroffene haben Schwierigkeiten mit der Sprachproduktion, dem Sprachverständnis, dem Lesen und/oder dem Schreiben. Seit September 2025 haben Betroffene und Angehörige mit der neuen Aphasie-Selbsthilfe-Gruppe eine Anlaufstelle in Regensburg und die Möglichkeit zum Austausch.

Jeden ersten Donnerstag im Monat, 16-18 Uhr, Bezirksklinikum Regensburg, Universitätsstr. 84, Haus 30, NNZ. Bitte anmelden: beratungsstelle@zweiteslebenev.de

INTERVIEW

Auf ein Wort mit ...

Wir haben sechs Engagierte aus dem HELFERKREIS zweitesLEBEN gebeten, uns zu verraten, was ihre Motivation fürs Ehrenamt ist, wie sie dazu kamen und was dabei vielleicht auch herausfordernd ist.

Barbara Lehner

Im Helferkreis seit 2023

Drei Worte zu meinem Ehrenamt:
Empathie, Toleranz, Zuversicht
Love it, leave it or change it!

Bei zweitesLEBEN engagiere ich mich, weil ...

... sich in die Lage anderer zu versetzen, kann helfen, die Situation zu verstehen, Neugier und Offenheit, Dankbarkeit, das Gute im Leben anzuerkennen, um eigene Herausforderungen zu meistern.

Herausfordernd ist dabei ...

... anderen Menschen in der Not beizustehen; durch liebevolle Unterstützung der Angehörigen und Pflegenden deren Lebensqualität zu erhalten.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit ...

... gibt meinem Leben Sinn.
"Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche."
(Dietrich Bonhoeffer)

Rosi Zrenner

Im Helferkreis seit 2022

Drei Worte zu meinem Ehrenamt:

Bereichernd, motivierend, freude- und sinngebend

Bei zweitesLEBEN engagiere ich mich, weil ...

... ich gerne im sozialen Umfeld arbeite und gerne mit Menschen zu tun habe.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit ...

... macht mir Spaß, ist genau das Richtige nach Beendigung meiner Berufslaufbahn.

Erhard Sailer

Im Helferkreis seit 2022

Drei Worte zu meinem Ehrenamt:
Herausfordernd, intensiv, berührend

Bei zweitesLEBEN engagiere ich mich, weil ...

... ich hier meine Zeit und meine Fähigkeiten sinnvoll und zum Wohl anderer einsetzen kann.

Herausfordernd ist dabei...

... u. a. – aber aktuell von besonderer Bedeutung für mich: Der allmähliche Aufbau einer besonderen Beziehung zu einer Person/Persönlichkeit mit einer erworbenen Hirnschädigung und einer ganz eigenen Lebensgeschichte, eine „passende“ Begleitung über einen längeren Zeitraum hinweg und das „Lassen“ müssen/können, wenn die Beziehung - aus welchen Gründen auch immer – zu einem Ende kommt.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit ...

... ist ein kitzkleiner Mosaikstein für eine bessere Welt, wenn dadurch – wenn auch vielleicht nur für einen einzigen Menschen und nur für einige wenige Stunden – mehr Freude, mehr Lachen, mehr Zuhören, mehr Wertschätzung entstanden sind.

Martha Hohenleutner

Im Helferkreis seit 2022

Drei Worte zu meinem Ehrenamt:

Sozial, wertvoll, einfühlsam.
Durch die gute Helferkreis-Schulung und weiterführende Fortbildungen und Supervisionen wurde ich in die Lage versetzt, einen würdevollen Umgang mit den Betroffenen zu pflegen und dadurch pflegende Angehörige zu entlasten.

Bei zweitesLEBEN engagiere ich mich, weil ...

... eine enge Freundin, seinerzeit als Betroffene, im Verein wirklich zu einem erfüllten zweiten Leben gefunden hat.

Herausfordernd ist dabei ...

... sich bei jedem Besuch neu auf die Beinflichkeit der Klienten einzustellen, in Kontakt zu kommen.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit ...

... erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit.

Hedi Wartner

Im Helferkreis seit 2022

Drei Worte zu meinem Ehrenamt:
... Zufriedenheit, Demut, Unterstützung geben

Bei zweitesLEBEN engagiere ich mich, weil ...

... ich ein soziales Verständnis habe und mit Empathie gerne Menschen begleite, die Hilfe benötigen.

Herausfordernd ist dabei ...

Mein Ehrenamt sehe ich nicht als Herausforderung, sondern als persönliche Bereicherung und Erfahrung für das eigene Leben.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit ...

... erfüllt mich mit Demut und Dankbarkeit für die eigene Gesundheit und Freude, denn: Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Sylvia Marchl

Im Helferkreis seit 2022

Drei Worte zu meinem Ehrenamt:
Freiwillig, Freude, Sinnhaftigkeit.

Bei zweitesLEBEN engagiere ich mich, weil ...

... das jedem passieren kann, ... es Freude macht, ... es eine sinnvolle Tätigkeit bei relativ geringem Zeitaufwand ist, ... es Zufriedenheit gibt, ... es Solidarität bedeutet, wovon wir immer mehr brauchen!!!, ... es den Alltag für diese Menschen und deren Angehörige etwas besser macht, ... man immer mit einem guten Gefühl nach Hause geht

Herausfordernd ist dabei ...

... manchmal anspruchsvolle Situationen bzw. Konflikte zu erleben, manchmal emotionale Belastung.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit ...

... macht mir Spaß und bringt Freude!



Helperkreis und Besuchsdienst treffen sich im Sommer 2025 zur gemeinsamen Fortbildung.



Anne-Kathrin Lang und Susanne Dankesreiter sprechen zum Thema „Wesensveränderung bei MeH“.

A U S D E M H E L F E R K R E I S

»Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen« (Guy de Maupassant)

Text: Susanne Dankesreiter, BERATUNGSSTELLE zweitesLEBEN

„Wertvoll, bereichernd, herausfordernd, intensiv, berührend, Demut, Unterstützung, Empathie, Würde, Solidarität, Toleranz, Zuversicht, Dankbarkeit, Spaß, Kontakt“ – mit diesen vielsagenden Wörtern beschreiben unsere Helferinnen und Helfer ihr Ehrenamt beim HELFERKREIS.

Im vierten Jahr seit Bestehen des HELFERKREISES zweitesLEBEN konnten alle derzeit aktiven Ehrenamtlichen bereits Erfahrungen in ihrer Tätigkeit sammeln. Im HELFERKREIS betreuen Ehrenamtliche regelmäßig einmal pro Woche, für einige Stunden, eine Person mit erworbenen Hirnschädigung in ihrer häuslichen Umgebung oder deren sozialem Umfeld. Durch gemeinsame Freizeitgestaltung erleben die Betroffenen Abwechslung und eine

Förderung ihrer Alltagskompetenzen. Zugleich werden die Angehörigen entlastet und können die freie Zeit für sich nutzen. Bei vielen Vermittlungen konnte man den Eindruck gewinnen, dass sich ein Puzzle teil in das andere fügt. Im besten Fall berichten Betroffene und Helfer von einer Win-Win-Situation.

Neben Fortbildungen und Supervisionstreffen für die ganze Gruppe gibt es immer wieder neue Vermittlungen zwischen Helfenden und Klienten. Die Unterstützung für die betroffenen Familien erfolgt immer sehr unkompliziert und individuell.

Der BESUCHSDIENST zweitesLEBEN ergänzt den Helperkreis, wenn ausschließlich ehrenamtliche Hilfe oder nur sporadischer Einsatz gewünscht wird. Das kann die Begleitung zu einer Kulturveranstaltung sein oder auch zu einem Jahnspiel.

Fortbildung "Letzte Hilfe" und "Wesensveränderung"

„Abschiednehmen und Sterben“ wurde für mittlerweile fünf Helfer/innen in der Betreuung ein konkretes Thema. Unser Fortbildungsangebot „Letzte Hilfe“ in Zusammenarbeit mit dem Hospizverein wurde sehr dankbar angenommen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Fortbildung „Wie ein neuer Mensch – Wesensveränderung nach Hirnverletzung“. Besonders erfreulich war, dass wir dazu Dipl.-Psych. Wolfgang Kühne, leitender (Neuro-)Psychologe der Reha-

klinik Schaufling, als Referenten gewinnen konnten. Er ist spezialisiert auf die Begleitung von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, die unter Wesensveränderungen leiden, und deren Angehörigen.

Durch die Möglichkeit, neue Ehrenamtliche über externe Schulungen zu qualifizieren, konnten wir unsere Runde bereits auf 24 Helferinnen und Helfer vergrößern. Es gibt nun auch die Option, die erforderliche Schulung im „Selbststudium“ zu durchlaufen, mit einer fachlich begleiteten Abschlussrunde.

Auch unsere Kontaktaufnahme zu Studierenden der OTH Regensburg im Fachbereich „Soziale Arbeit“ und „Pflege“ zeigt erste Erfolge. Wir konnten schon einige „junge Gesichter“ für ein Engagement im Helperkreis gewinnen. Wir sind gespannt, was sie beim nächsten Treffen über ihre ersten Erfahrungen berichten werden.

INFO

Sie haben Fragen zum Helperkreis oder Besuchsdienst? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Meh BERATUNGSSTELLE zweitesLEBEN
Telefon: 0941/941 38-81
beratungsstelle@zweiteslebenev.de
www.zweiteslebenev.de



www.zweiteslebenev.de/ehrenamt/helperkreis
www.zweiteslebenev.de/ehrenamt/besuchsdienst



Foto oben:
Gutgelautes
Helperkreis-Tandem
in Aktion: Norbert
Riederer und Franz
Englbrecht bauen den
Schrank einer
Bewohnerin auf.



Zum Jahnspiel begleitet
Gerhard Kick im
Rahmen des Besuchsdienstes
Jahn-Fan
Alberto Kochi.



LEBENSWEGE

Mit ganz viel Schwein im zweiten Leben

Christiane Dumm musste nach einem Unfall alles neu lernen – Der Verein zweites Leben half ihr dabei.

Ein Bericht von Isolde Stöcker-Gietl, Mittelbayerische Zeitung

Christiane Dumm holt das alte Fotoalbum aus dem Wohnzimmer. Die Bilder sind verblichen, die Erinnerungen auch. Ein Festzug ist zu erkennen und Aufnahmen aus dem Regensburger Bezirksklinikum. Christiane sitzt im Rollstuhl – mal im gelben Shirt, mal im Festdirndl – die Haare burschikos kurz, der Blick melancholisch.

25 Jahre ist das her. „Mehr hab ich nicht“, sagt sie und klappt das Album zu. Sie will von diesen Monaten, in denen sie sich vom ersten in ihr zweites Leben kämpfte, lieber erzählen. Und von den Menschen, die dafür gesorgt haben, dass sie heute ein eigenständiges Leben führen kann. „Mit ein paar PS mehr“, wie sie lachend sagt.

Christiane Dumm ist für den Verein zweites Leben eine besondere Patientin. Auf eine „Powerfrau“ freuen sich Ehrenvorsitzende Maria Götz und Vorstandsmitglied Karin Bühler bei einem gemeinsamen Ausflug zur ehemaligen Patientin. Die heute 44-Jährige, die mit ihrem Mann Andreas und den Töchtern Lisa und Lena auf einem Bauernhof in Obersüßbach (Lkr. Landshut) lebt, sei das beste Beispiel dafür, dass nach einer Schädel-Hirnverletzung Aufgeben keine Option sei. Dass sehr viel geht, wenn ambitionierte und hartnäckige Menschen an der Seite der Betroffenen sind.

Mit Ehrgeiz und Ausdauer ins zweite Leben gekämpft: Christiane Dumm (Mitte), mit ihrem Mann Andreas, den Zwillingstöchtern Lisa und Lena mit einem der hofeigenen Ferkelchen

„Wie meine Mama, die meine größte Unterstützerin war“, betont Christiane Dumm.

Unfall bei Blitzeis

Am 1. Februar 2000 verunglückte sie auf der B 301 bei Blitz-eis. Sie war von Elsendorf auf dem Weg zur Arbeit nach Bad Gögging ins Hotel Eisvogel. Dort hatte Christiane Frühstücksdienst und war deshalb früh am Morgen gestartet. Das war wohl auch der Grund, warum so lange keine Hilfe an die Unfallstelle kam. Die 19-Jährige war in ihrem Audi eingeschlemmt und wurde wohl erst nach etwa 30 Minuten befreit. Sie selbst hat an den Unfall und das, was danach passierte, keinerlei Erinnerungen. „Die setzten erst viel später wieder ein.“

Ein Hubschrauber brachte sie in die neu eröffnete

Neurologie am Universitätsklinikum Regensburg – als erste Patientin überhaupt. Und dort lag sie zweieinhalb Monate im Koma. Die rechte Körperhälfte war gelähmt, sie hatte Hirnverletzungen, weshalb die Schädeldecke geöffnet werden musste, eine Lungenembolie und Knochenbrüche. Laufen, sprechen, verstehen – zu diesem Zeitpunkt konnten die Ärzte nicht sagen, wie sich Christiane Dumms Leben entwickeln würde. Doch die 19-Jährige war eine Kämpferin. „Das war sie schon als kleines Kind“, sagt ihre Mutter. „Noch auf der Intensivstation haben wir mit den Übungen begonnen“, erzählt die umtriebige Niederbayerin. Mit dem Wechsel in die Neurologische Rehabilitation am Bezirksklinikum begann auch der Kontakt zum Verein zweites Leben. Christiane gehörte zu den ersten Patienten, die vom Konzept der neurologischen Nachsorge profitierten. „Damals noch im Keller der Klinik“, erinnert sie sich.

Das Neurologische Nachsorgezentrum, das der Verein 2008 ausschließlich mit Spendengeldern verwirklichte, war noch Zukunftsmusik. Aber der Weg war skizziert: Patienten sollten nach der akuten Versorgungsphase nicht als Pflegefälle verkümmern. „Denn niemand kann am Anfang eines solchen Weges sagen, wohin er führen wird“, unterstreicht Christianes Mutter. „Deshalb ist es so wichtig, Menschen an der Seite zu haben, die stützen und unterstützen!“

Wirtshaus-Traum geplatzt

Für Christiane und ihre Familie war es ein langer Weg, der eine mehrjährige Reha-Phase einschloss. Anfangs erkannte Christine nicht einmal ihre Eltern. Doch nach und nach kamen die Wörter zurück. Sie erkannte Gesichter wieder und als die Lähmungserscheinungen nachließen, lernte sie das



Die MZ berichtete bereits einmal im Dezember 2004 über die bemerkenswerte Geschichte der jungen Christiane.



Maria Götz von zweitesLEBEN e.V. hat Christiane Dumm und ihre Eltern nach dem Unfall im Jahr 2000 unterstützt. Nun trafen sie sich nach langer Zeit auf dem Bauernhof der Familie in Obersüßbach. Maria Götz, Lena Dumm, Bernhard Maier, Christiane Dumm, Andreas Dumm, Lisa Dumm, Karin Bühler, Maria Maier (v. l.)

Laufen wieder. Nach der Früh-Reha in Regensburg wechselte sie nach Bad Tölz, um eine monatelange Reha zur beruflichen Wiedereingliederung zu absolvieren. „Ich wollte unbedingt zurück in meinen Beruf“, sagt sie. Deshalb übte sie bereits im Café zweites Leben, das damals gerade eröffnet hatte, ihre ersten Schritte zurück im Service.

Doch der Gleichgewichtssinn, der ihr bis heute Probleme bereitet, machte diesen Wunsch letztlich zunichte. „Dabei war es immer mein Traum, eine eigene Dorfwirtschaft zu führen“, sagt die 44-Jährige. Doch zu diesem Zeitpunkt gab es bereits einen jungen Mann namens Andreas, der sich ins Herz der jungen Frau geschlichen hatte. „Auf einem Rockkonzert hat er mich lange angeschaut“, erzählt sie. Und Christiane hat dem Landwirt sehr deutlich zu verstehen gegeben, dass er sich gut überlegen soll, ob er sich auf eine Powerfrau mit ein paar körperlichen Besonderheiten einlassen will. Und Andreas wollte. Im September 2006 kamen die eineiigen Zwillingstöchter zur Welt, die heute gemeinsam mit ihrem Vater als ausgebildete Landwirtinnen den Hof bewirtschaften. Und Familienmanagerin Christiane sorgt dafür, dass es immer gesellig und lustig zugeht.

Rund 5000 Menschen erleiden jedes Jahr in Ostbayern eine Schädel-Hirn-Verletzung oder einen Schlaganfall. Christiane Dumm erzählt auch deshalb ihre Geschichte, um klar zu machen, wie wichtig neben Reha-Maßnahmen engagierte Helfer wie beim Verein zweites Leben sind. „Hier wird man wie ein Mensch und nicht wie ein Patient behandelt.“ Sie selbst habe in dieser schwierigen Zeit großartige Unterstützer und viel Schwein gehabt. Glücksschweinchen hat sie noch immer. Einen ganzen Stall voll. Und das größte Glück sei an ihrer Seite: „Mein Mann passt gut auf mich auf!“

NACHSORGEKONGRESS Bundesweite Denkfabrik

Zum 16. Mal veranstaltete die Han-nelore Kohl Stiftung im April den deutschlandweiten Nachsorgekongress. zweitesLEBEN e.V. war zwei Tage aktiv in Dresden dabei und suchte den Austausch mit vielen Fach-leuten. Trotz vieler schwerwiegender „Weltprobleme“ dürfen die Menschen vor Ort und deren Anliegen nicht ver-gessen werden. Hier geht es um die Belange der Menschen, die durch eine erworbene Hirnschädigung wie z. B. Unfall oder Schlaganfall aus ihrem bis-herigen Leben gerissen werden. Dies betrifft mehr als 1 Million Menschen in Deutschland. Das starke Motto des Kon-gresses: „Ich wollte es schaffen und keiner wollte mich scheitern lassen“, steht für den Zusammenhalt einer Gesellschaft.

LORE-TREFF im WOHNEN zweitesLEBEN



Einhörner und Matrosinnen trafen sich zum geselligen Lore-Treff im Fasching.

Nicht mehr wegzudenken ist der monatliche „Lore-Treff“ in unserem Wohnhaus in der Lore-Kullmer-Straße. Für viele unserer Bewohner stellt dieses gemütliche, lustige, aber vor allem ge-sellige Zusammensein ein richtiges High-light dar. Neben der jährlichen Geburts-tagsfeier, an der alle BewohnerInnen ein gemeinsames Geburtstagsfest mit Buffet und Kuchen, kleinen Geschenken und Geschichten feiern, lassen sich unsere Eh-renamtlichen Franz Englbrecht und Edith Bodenstein immer neue Schmankerl ein-fallen. Bingo, Boccia, Eiskaffee – und na-türlich dürfen die saisonalen Highlights wie Ostern, Weihnachten und Fasching nicht fehlen. Auch Margit Adamski und Hubert Völkli unterstützen ehrenamtlich den Lore-Treff mit Rat und Tat. Es freut uns sehr, dass dieses Angebot von der Hausgemeinschaft so gut angenommen wird.

SPORT FÜR BETROFFENE Golf bietet optimale Trainingsvielfalt



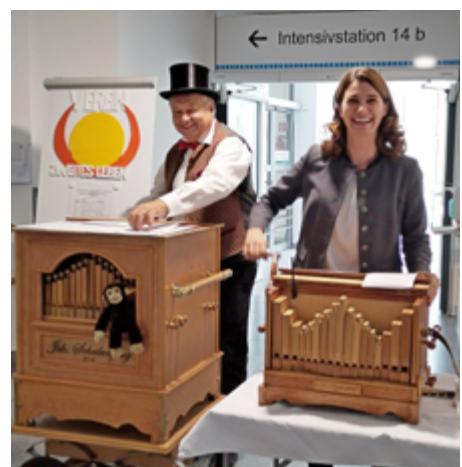
Am Golfclub Deutenhof haben Betroffene aus dem NNZ von Frühjahr bis Herbst die Möglichkeit zum wöchentlichen Golftraining.

Jede Woche bringt ein ehrenamtlicher Fahrer eine Gruppe von acht Betroffenen aus dem Neurologischen Nachsorgezentrum, HAUS zweitesLEBEN, zum Golfclub Deutenhof in Bad Abbach. Im wöchentlichen Wechsel übt die Gruppe unter der Anleitung des Golftrainers Oliver Banse-Cabus oder spielt eigenständig mit einer ehrenamtlichen Begleitung. Bereits seit 2010 besteht diese besondere Möglichkeit, am Golfplatz zu trainieren. Inzwischen ist der Golfsport als erfolgreiche Reha-Maßnahme etabliert. Schlaganfallexperten bewerten Golfen positiv bei der Therapie. Neben den kognitiven und koordinativen Aspekten ist auch das spielerische Element wichtig. Das Belohnungssystem im Gehirn wird eher als bei anderen Sportarten (Walking, Radfahren, Wandern) angesprochen und sorgt so für viele positive emotionale Erlebnisse.

HERBSTFEST 2025 Auch ohne Sonne wunderbar

Alljährlich im Herbst packt uns das Fieber - allerdings das musikalische, dank der Ukulele Fever Band und der Drehorgel von Johann Scheibenpflug, die alle seit dem ersten Herbstfest un-entgeltlich spielen. Die beiden sind jedes Jahr der wunderbare Unterhal-tungsteil unseres Herbstfestes, das wir mit Patientinnen, Besuchern des NNZ, Angehörigen, medizinischen Fachkräf-ten und weiteren geladenen Gästen feiern. Nicht ganz so zuverlässig wie die Musik war die Sonne, und so wurde das Fest wetterbedingt nach innen verlegt. Die Leiterin des medbo Cafés zweites-LEBEN hatte das Foyer des Zentrums für Neurologische Rehabilitation spontan umgestaltet. So verbrachten alle Gäste einen trockenen und sehr geselligen Nachmittag.

Musikgenuss zum Zuhören - oder auch zum selber Machen, wie hier Landrätin Tanja Schweiger, die gut gelaunt dem Meister an der Drehorgel assistiert.



ZUM 25. GEBURTSTAG

zweitesLEBEN Jubiläumsempfang

Zum Jubiläumsfest überrascht die Georg Johannes Hipp-Stiftung den Verein mit einer Spende

Martina Groh-Schad, Mittelbayerische Zeitung



Gut gelaunte Gäste auf dem Jubiläumsempfang: Monika Hipp - mit dem Portrait ihres verstorbenen Mannes Georg Johannes Hipp - die zweitesLEBEN e.V. erneut mit einer großzügigen Spende unterstützt.

„Seit mehr als 25 Jahren setzt sich der Verein zweites Leben e. V. für Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung ein, um Betroffene und ihre Angehörigen zu unterstützen. Nun feierte der Verein, der vorwiegend von Ehrenamtlichen getragen wird, im medbo Bezirksklinikum seinen 25. Geburtstag.

Von der Georg Johannes Hipp-Stiftung gab es als Geschenk eine Spende über 25000 Euro, denn der Verein plant aktuell eine neue betreute Wohngruppe für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, in die vor allem jüngere Betroffene aufgenommen werden sollen, die pflegebedürftig sind. „Eine solche Wohngruppe fehlt in Regensburg noch“, sagte die Vereinsvorsitzende Claudia Weidner. „Das wollen wir ändern.“

Bedeutung des Ehrenamts

Gegründet wurde der Verein im Mai 2000 von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern der Klinik für Neurologische Rehabilitation. „Sie haben durch gemeinsames Wollen eine Idee in die Tat umgesetzt“, betonte Weidner. 2003 übernahm der Verein das Café im Zentrum der Neurologischen Rehabilitation am medbo Bezirksklinikum. Viele Jahre sei es ein beliebter Treffpunkt für Patienten, Angehörige und Besucher gewesen. 2020 musste es aufgrund der Pandemie geschlossen werden. Seit März 2023 führt die medbo das Café weiter. 2008 wurde mit Spendengeldern ein Neurologisches Nachsorgezentrum eröffnet und an die medbo übergeben. 2010 nahm die unabhängige und kostenlose Beratungsstel-

le des Vereins ihre Arbeit auf, um einige Schlaglichter der Vereinsgeschichte zu nennen.

Die Festrede zum Geburtstag hielt Kerstin Wimmer, leitende Regierungsdirektorin der Regionalstelle des Zentrums Bayern Familie und Soziales Oberpfalz in Regensburg. Sie rückte die Bedeutung des Ehrenamts in den Mittelpunkt. „Ehrenamtliches Engagement braucht es immer da, wo der Staat die Versorgung des Gemeinwohls nicht allein stemmen kann“, erklärte sie. Ein Ehrenamt stiftet Sinn für das eigene Leben. „Es schafft die Möglichkeit, nicht in der eigenen Machtlosigkeit zu verharren, sondern Dinge, die einem wichtig sind, aus eigener Kraft zum Positiven zu verändern.“ Wer ein Ehrenamt ausübe, übernehme soziale Verantwortung und vernetze sich mit Gleichgesinnten.

Gegen die Versorgungslücke

Den Verein zweites Leben kenne sie bereits aus ihrer Zeit als Richterin am Sozialgericht Regensburg. Bei der Durchsicht der Akten sei ihr schmerzlich bewusst geworden, dass der von ihr geschätzte Sozialstaat nicht in allen Lebenslagen unterstützen und die Not eines jeden Einzelnen abfedern könne. Besonders die Versorgung junger Betroffener stelle eine Lücke dar. Sie fänden oft nur einen Platz in einem Pflegeheim, der nur bedingt auf deren besondere Lebenssituation ausgerichtet sei. Daher sei sie froh, dass sich der Verein mit seinen Ehrenamtlichen nun dieser Versorgungslücke annehmen wolle.



Viele unterstützende Vereinshände und -köpfe, die zahlreichen Gäste, die uns Ihre Verbundenheit ausgedrückt haben, langjährige Wegbegleiter und treue Freundinnen - sie alle haben uns ein wunderbares, rührendes und launiges Jubiläumsfest beschert. Dafür ein großer, herzlicher Dank! Vielen Dank auch an die großartigen Stimmen des Spatenquartetts Regensburg, an Stefan Tiefenbacher (Saxophon) und Walter Weh (Piano).

Bezirkstagspräsident Franz Löffler wies darauf hin, dass der Staat nicht alles regeln könne. „Es ist das Wesen des Sozialstaates, dass wir denen helfen, die es brauchen“, sagte er. Ehrenamtliches Engagement trage wesentlich dazu bei, dass das möglich sei. Landrätin Tanja Schweiger betonte, dass sie stolz auf die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen sei, die in und um Regensburg aktiv sind. „Menschen, die voraus gehen und mutig sind, verdienen politische Unterstützung“, sagte sie. Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer erinnerte daran, dass der Vereinsname programmatisch für das Leben nach einer Hirnschädigung sei. „Es ist ein anderes Leben, es hat andere Qualitäten, Vorlieben, Neigungen, die das Leben auch lebbar und schön machen.“



← AUSSTELLUNG

Die Kita-Kinder von St. Maria
in Irlbach malten voller Engagement Bilder zum Motto „Wasser - Kraft des Lebens“. Ausgestellt wurden diese dann im "Das Ebner's" in Gonnendorf. Ein herzliches Dankeschön den fleißigen Kindern, der Restaurantinhaberin Melanie Ebner und Maria Götz, die die Ausstellung organisierte. Auch Wenzenbachs Bürgermeister Sebastian Koch kaufte eines der farbenprächtigen Bilder.



← GEBURTSTAGSGESCHENK

Markus Küster, langjähriger "Steuer-Mann" des Vereins,
gratulierte zweitesLEBEN zum 25-Jährigen. „Alles Gute zum Geburtstag!“ wünschte der Steuerberater des Vereins und überreichte auf der Jubiläumsfeier sein Geburtstagsgeschenk.
Herzlichen Dank!



TREUE WERTSCHÄTZUNG →

Die Mitarbeiteren der Telekom-IT-Abteilung und teilweise auch ehemalige, lassen zweitesLEBEN e.V. seit 2002 alljährlich ihre Treue und Wertschätzung erfahren. Michael Tenschert besuchte uns zur Scheckübergabe. Vielen Dank, liebes Telekom-IT-Team!

↓ STARKE Aktionen

Der Katholische Frauenbund Sinzing

hat mit mehreren Aktionen Geld für den guten Zweck gesammelt und damit unter anderen auch zweitesLEBEN e.V. großzügig bedacht.
Herzlichen Dank!



↑ "SPIELGELD"

Johann Scheibenpflug

machte uns gleich dreifach Freude, mit seinem Drehorgelspiel beim Herbstfest und mit zwei Spenden. Er übergab uns den stattlichen Erlös des Sommer-Benefizkonzerts, das er in Pfatter veranstaltete. Unterstützt wurde er dabei von Andreas Hanauer (2. v. r.), der Metzgerei Zellmer, den Familien Bönisch, Stadlbauer und Sebastian, Max, Lena und Paul Leonhard. Zudem überreichte er uns die Gagen diverser anderer Auftritte. Wir bedanken uns herzlich für diese erneute, großzügige Unterstützung!



GEBURTSTAGSFREUDEN →

Franz Schlecht feierte 80. Geburtstag,

verzichtete auf Geschenke und bat seine Gäste um Spenden für zweitesLEBEN. Damit es eine „runde“ Summe wurde, packte das Ehepaar Schlecht noch etwas obendrauf und überreichte die stolze Summe am Jubiläumsfest. Ein großes Dankeschön an das Ehepaar!



Von DANKE!

Es sind selbstlose Gesten, kreative Ideen, großartige Events, großzügige Menschen, die uns immer wieder, unermüdlich, das Herz wärmen und den Vereinsgeldbeutel füllen.

Wir haben großen Respekt vor Ihren/Euren Leistungen und versprechen, damit auch weiterhin für Menschen mit erworbener Hirnschädigung zu sorgen.



Alle Infos zu Spenden, mehr Fotos und Medienberichte: zweitesleben.de/spenden-helfen/danke



← THEATER

"De Zamgwürfelten"

unterhielten beim diesjährigen Pfatterer Sommerfest das Publikum mit Sketchen und humorigen Beiträgen. Die Einnahmen aus diesem Engagement übergab Hans Janker im Namen der Theatergruppe an zweitesLEBEN e.V. Vielen Dank an die Pfatterer für ihre Großzügigkeit!



JAMES BOND 0070 →

alias Norbert Reischl

feierte seinen 70sten Geburtstag im Kreise seiner Familie, Wegbegleiter und Freunde, zu denen auch der stellvertretende Vorsitzende Berthold Neppel zählt. Anstelle von Geschenken bat der Gastgeber um Spenden für zweitesLEBEN e.V. Ein toller Abend für die Gäste und Gastgeber 0070 - ganz im Dienste ... des Vereins. Vielen, vielen Dank!



← DAS OLLE GAFFEL

Lisa und Raphael Birnstiel

tun monatlich Gutes! In ihrer Kult-Kölsch- und Fußballkneipe in der Pustetpassage wird jeden Monat ein anderes Bier von der Getränkekarte zum "Soli-Bier". Pro verkauftem Bier gehen 50 Cent an eine gemeinnützige Organisation. Diesmal ging der stattliche Erlös an unseren Verein. Vielen Dank, liebe Wirtsleut', für dieses solidarische Engagement!



LEBENSKUNST →

Die Klasse F11 S2 der FOS/BOS Regensburg

zeigte großes Engagement und Verkaufstalent. Wie im Vorjahr verkauften die Schülerinnen und Schüler auf dem Lucrezia-Markt Holz- und Tonarbeiten aus der LebensKunst-Werkstätte des NNZ, zugunsten unseres Vereins. Herzlichen Dank, dass Ihr durch Euren Einsatz LebensKunst und die Menschen, die sie schaffen, fördert!





← BENEFIZKONZERT

der Klavier-Klasse
Jewgeni Kerschner

Das Sudetendeutsche Musikinstitut veranstaltete in Verbindung mit dem Verein zweitesLEBEN e.V. im Festsaal des Bezirks Oberpfalz dieses Benefizkonzert. Die jungen Musiker und Musikerinnen brachten mit ihren klassischen Werken wunderbare vorweihnachtliche Stimmung in den Festsaal. Herzlichen Dank für dieses schöne Engagement!



← STUMMER SAMMLER

Kleine Gaben – große Wirkung

In über 40 Geschäften in und um Regensburg stehen unsere Spendensteller. Danke an die Geschäftsleute, die Sparkasse Regensburg, an alle Spender und Helfer für die treue Unterstützung!

Platz für einen Spendenteller?

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht:

Telefon 0941/941 38 80

info@zweiteslebenev.de



LEBENSKUNST →
Beim OGV Blumenbasar 2025
in Neutraubling

konnte der Verein wie schon im Vorjahr handgefertigte LebensKunst-Werke den vielen Besuchern präsentieren und gewinnbringend verkaufen.

VERNISSAGE MIT LESUNG ↓
Autor Andreas Dick

gestaltete die Vernissage der Kita St. Maria Irlbach mit einer Lesung aus seinen Büchern und trug amüsante Alltagsgeschichten vor.
Herzlichen Dank!



↑ AUF DEM JAKOBSWEG

Reisebericht von Richard Irro und seinem Enkel Max

„Ich wollte in meinen Ferien einmal etwas anderes machen, als nur mit dem Handy zu hantieren.“ So die Einleitung von Max, dem Enkel von Richard Irro, als er und sein Opa über ihre gemeinsamen Erfahrungen von „ihrem“ Jakobsweg berichteten. Beide sprachen von einem besonderen gemeinsamen Erlebnis. Und viele Interessierte kamen, um davon zu hören. Herzlichen Dank für diesen außergewöhnlichen Reisebericht zu Gunsten von zweitesLEBEN e.V.!



LESUNG →

Dietmar G. Grün

las aus seinem Debüt „Pierre Marais – Nouvelles façons“ und entführte auf eine spannende Reise durch das Leben von Pierre Marais, einem erfolgreichen Pariser Bankier.

Der Autor spendete einen Teil des Verkaufserlöses an zweitesLEBEN e.V. Herzlichen Dank für den literarischen Nachmittag und die Unterstützung!





Von 
DANKE!

BENEFIZKONZERTE ↑

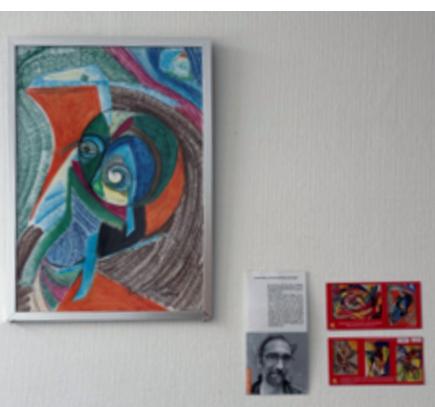
Lions Club Regensburg-Land und Kapelle Josef Menzl

30 Jahre Kapelle Josef Menzl – und 50.000 € Erlös. Wie geht das zusammen? Der Lions Club Regensburg-Land machte aus dem Jubiläum ein, nein zwei Benefizkonzerte! "Das Maximalste aus 30 Jahren Kapelle Josef Menzl" füllte zwei Mal das Regensburger Audimax. Die zahlreichen Musiker und Musikerinnen boten dem begeisterten Publikum maximalen Hör- und Sehgenuss. Den sagenhaften Erlös überbrachten der Präsident der Lions, Karl-Heinz Hörlein, und Schatzmeister Gerhard Sperb, zusammen mit Josef Menzl, Dr. Astrid Freudenstein und Stefanie Birnthal. Ganz herzlichen Dank für das große Engagement an alle Beteiligten auf und hinter der Bühne und an den Lions Club Regensburg-Land, der dieses Benefizkonzert zu Gunsten von zweitesLEBEN e.V. möglich machte und uns damit erneut großzügig unterstützt!

JUBILÄUMSKONZERT →

Das Polizeiorchester Bayern spielte im Aurelium

zu Gunsten unseres Vereins. Musikalisch hochkarätig, temperamentvoll und gut gelaunt beeindruckte das Polizeiorchester Bayern beim Benefizkonzert im Aurelium in Lappersdorf. Dr. h.c. Sissy Thammer führte durch das Programm: von Richard und Johann Strauss über Franz von Suppé bis zu Oscar Navarro. Am Ende gab es Standing Ovations vom Publikum und ein herzliches Dankeschön von zweitesLEBEN e.V.



← AKTUELLE AUSSTELLUNG

Christian Wall

In der Reihe "Kunst & Klinik" präsentiert der Verein die farbenprächtige Ausstellung des Künstlers Christian Wall. Die Vernissage (mit Musik von PNEMA greek music) fand am 17.10.2025 statt, die Ausstellung läuft bis 26.04.2026, tägl. von 8.30 - 20.00 Uhr in der Klinik für Neurologische Rehabilitation, 1. OG. Die Bilder stehen zum Verkauf, Anfragen gerne über zweitesLEBEN e.V.

LebensKunst aus der Patientenwerkstatt

In der Werkstätte „LebensKunst“ im Neurologischen Nachsorgezentrum (NNZ) werden von Betroffenen hochwertige Produkte für den Verkauf gefertigt. Das ermöglicht Teilhabe am Arbeitsleben, die wesentlich ist für ein gelingendes „zweites“ Leben. Holz, Ton und Papier sind die Werkstoffe. Weihnachtliches, Vogelhäuschen aus Holz, Figuren aus Ton, Türkränze und Glückwunsch-Karten gehören zum festen Sortiment. Karten werden auf Wunsch auch ganz individuell angefertigt. Der Erlös kommt der Förderung betroffener Menschen zugute.



Die LebensKunst-Produkte sind erhältlich in der Geschäftsstelle zweitesLEBEN e.V., im medbo Café zweitesLEBEN, bei Rehorik im DEZ und im „Das Ebner's“ in Gonnersdorf.



Die „Gute Kiste“ im Winterdesign und die Baby- & Kinderkisten

In winterlichen Designs oder in süßen und witzigen Varianten für Kinderkram oder Babygeschenke: Die „Guten Kisten“ aus unserer LebensKunst-Werkstätte. Für allerlei Inhalte ist die hübsche Holzbox geeignet. Bei Rehorik im DEZ und im „Das Ebner's“ in Gonnersdorf kann man auch Feinkost in die „Gute Kiste“ als Präsent packen lassen.

Tipp: Gerne fertigen wir eine „Gute Kiste“ in Ihrem Wunschdesign.

Die „Gute Kiste“ (Länge 30 cm, Breite 20 cm, Höhe 13,5 cm) gibt's für 12,- € in der Geschäftsstelle zweitesLEBEN e.V., im medbo Café zweitesLEBEN, bei Rehorik im DEZ und im „Das Ebner's“ in Gonnersdorf.



Benefizprodukte zu Gunsten des Vereins zweitesLEBEN e.V.

Schönes und Gutes wurde zu Gunsten unseres Vereins geschaffen. Mit dem Kauf dieser Produkte können Sie sich selbst und anderen Freude bereiten und unterstützen auf diese Weise den Verein.

Detaillierte Informationen zu den Benefizprodukten finden Sie unter: zweiteslebenev.de/spenden-helfen



CD von Alexander Maria Wagner „The Moscow Recording“
Alexander Maria Wagner (*1995) spielt Tschaikowsky's B-Moll-Klavierkonzert und eine seiner eigenen Sinfonien.
15,- € · erhältlich in unserer Geschäftsstelle



Bau-Spiel-Box, Hausbau-Komplettset mit echten Ziegeln
Bau- und Spielspaß für Kinder ab 6 Jahren
14,90 € · erhältlich in der Geschäftsstelle und bei Rehorik im DEZ und im Café Mandl



Do is wos dro!
Gedichtband von Albert Faltermeier
Gedichte und Verse aus dem Regental hat Albert Faltermeier verfasst und auch selbst publiziert.
9,50 € · erhältlich in unserer Geschäftsstelle



Jubiläumschronik zweitesLEBEN e.V.
20 Jahre Vereinsgeschichte unterhaltsam und informativ mit vielen Fotos
9,95 € / Mitglieder 4,95 € erhältlich in unserer Geschäftsstelle



Kalender 2026 der omloewigert architekten und generalplaner gmbh
mit Schwarz-weiß-Motiven von 12 ausgewählten Regensburger Orten
25,- € · erhältlich bei Pustet, im Pressezentrum DEZ und im Café Mandl

ZUM TOD VON HEINZ OSTER

Medienmann, Macher, Mensch

Heinz Oster, Gründungsmitglied und tragende Säule des Vereins zweitesLEBEN, hat am 30. Oktober 2025 unsere Welt verlassen.

Ein Nachruf von Maria Götz, für den Vorstand zweitesLEBEN e.V.

Lieber Heinz,

es ist mir eine große Ehre, diesen Nachruf zu schreiben. Wir sind tief traurig, dass Du nicht mehr unter uns bist und den Weg gegangen bist, den wir alle eines Tages antreten werden – ein Weg, den auch das zweitesLEBEN nicht begleiten kann. Doch wir spüren, dass wir weiterhin eng mit Dir verbunden bleiben. Wir hoffen alle auf ein Wiedersehen in einer anderen Welt, an das auch Du geglaubt hast.

zweitesLEBEN war für Dich, an der Seite Deiner Frau Uschi, mehr als ein Verein – es war Teil Deines Lebens. Durch Uschis Erkrankung fanden wir alle zusammen. Gegründet im Mai 2000 von Betroffenen, Angehörigen und Klinikmitarbeitern, entstand aus vielen einzelnen „Puzzle-Teilen“ ein Ganzes. Heinz, Du warst ein zentrales Teil dieses Puzzles. Ohne Dich hätten wir die großen Ziele des Vereins nie erreichen können. Wie Dein Sohn Stefan beim Requiem sagte: „Mein Vater war ein Medienmann und ein Macher.“

Du warst hartnäckig, unbeirrbar, manchmal unbequem – aber immer für die gute Sache einstehend. Dein Motto lautete: „Geht nicht, gibt's nicht!“ Dabei ging es Dir immer darum, Menschen mit erworberner Hirnschädigung und deren Angehörige zu unterstützen, ihnen eine Chance auf ein zweites Leben zu ermöglichen. Durch das Schicksal Deiner Frau kanntest Du die Situation von Betroffenen, und zugleich jene von betroffenen Angehörigen. zweitesLEBEN wurde durch Dein Engagement zum Sprachrohr für diese Menschen.

Alles begann mit kleinen Zielen, doch schnell wurde die Notwendigkeit eines ambulanten Neurologischen Nachsorgezentrums neben der Klinik in Regensburg deutlich. Das Puzzle war vollständig: Jeder wusste, wo sein Platz war. Du hattest die Kontakte, den Elan und das Durchhaltevermögen, andere zu motivieren und Spenden zu beschaffen. Gemeinsam mit Ingrid Dettenhofer, Margit

Adamski und anderen Gründungsmitgliedern haben wir das Projekt auf den Weg gebracht. Dank Deiner Energie und Hartnäckigkeit konnten zwei große Gala-Zirkus-Veranstaltungen mit Prominenten organisiert werden, die jeweils 100.000 Euro einbrachten. Neben der finanziellen Unterstützung machte Dein Wirken den Verein zweitesLEBEN in der Öffentlichkeit bekannt. Auch die Zusammenarbeit mit Deinem Freund Edmund Omlor, dem Architekten des Neubaus, war beispielhaft – alles ehrenamtlich, aus Überzeugung und Engagement für den Verein.

Du hast uns ermutigt, mutig zu sein: Das erste Behindertenfestival am Haidplatz in Regensburg entstand unter Deiner Federführung. Es war ein voller Erfolg, ein weiterer Beleg Deiner Fähigkeit, Menschen zu begeistern und Visionen umzusetzen. Durch Deine Pressearbeit, Fernsehauftritte und die Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen wurde der Verein zweitesLEBEN weit über Regensburg hinaus wahrgenommen.

Ohne Dich, Heinz, hätte es diese Erfolgsgeschichte nicht gegeben. Du hast das Puzzle zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt und Großartiges bewirkt. Durch den Bau des Nachsorgezentrums hinterlässt Du ein nachhaltiges Erbe, das weiterhin Menschen unterstützt und wirkt, weit über Deinen Tod hinaus. Wir sind dankbar für die vielen Jahre, die wir gemeinsam gelebt und zweitesLEBEN gestaltet haben. Wir blicken zurück auf unzählige gemeinsame Erlebnisse, Erinnerungen und Erfolge. Dein Engagement, Deine Energie und Dein Herzblut werden uns immer begleiten.

Heinz, wir haben viel von Dir gelernt und - wie kann man sagen - "Die gute Saat ist aufgegangen" und wir konnten das, was angelegt war, weiterführen.

Lieber Heinz, danke für alles!



Heinz Oster, wie wir ihn in Erinnerung behalten werden: als klugen Kopf mit sympathisch-spitzbübischem Lachen (2004)

Bei den Einsätzen für zweitesLEBEN war seine Frau Uschi immer mit dabei. Eine Spendenübergabe (Foto Mitte) und die Führung für Vereinsbeiräte durch das damals neue NNZ. (2008)

MeH-BERATUNGSSSTELLE zweitesLEBEN

Unsere BERATUNGSSSTELLE zweitesLEBEN ist für Menschen mit erworbener Hirnschädigung und deren Angehörige eine kostenlose Langzeit-Anlaufstelle. Die Sozialpädagoginnen Susanne Dankesreiter und Anne-Kathrin Lang beraten rund um Sozialrecht und Behördenangelegenheiten, Reha und Therapie, Wiedereingliederung, Teilhabe, Pflege und Wohnen. Sie sind Ansprechpartnerinnen bei psychischen Belastungen oder in Krisensituationen und realisieren Begegnungs- und Bildungsangebote.

Die Beratungsstelle im HAUS zweitesLEBEN hat von Montag bis Freitag geöffnet.

Bitte Termin vereinbaren: Tel. 0941/941 38 81, beratungsstelle@zweiteslebenev.de



SELBSTHILFEGRUPPE NEUROjunkies

Von Betroffenen für Betroffene - eine Gemeinschaft von Menschen mit verschiedenen neurologischen Erkrankungen trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 10 Uhr in gemütlicher Atmosphäre zum gemeinsamen Austausch. Gegenseitig steht man sich mit Rat und Tat zur Seite und hilft sich, das neue, veränderte Leben auch als Chance sehen zu können.

Kontaktaufnahme: neurojunkies@gmail.com; Treffpunkt: Hotel INCLUDIO, Burgweinting

SELBSTHILFEGRUPPE Lebensfreu(n)de

Wir sind eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit erworbenen Hirnschäden. Einmal im Monat treffen wir uns an einem Samstag um 16 Uhr. Die Gespräche, das gegenseitige Verständnis, die wertvollen Tipps und die Erfahrung der anderen tun uns allen gut. Den aktuellen Termin und Treffpunkt erfragen Sie bitte per Telefon oder E-Mail.

*Wir freuen uns auf Sie: Angela Denbsky-Gombert und Evelyn Markgraf.
shg-lebensfreunde.rgb@web.de, Tel. 0157/71 55 57 38 oder 09966/16 84 (AB)*

Aphasie-SELBSTHILFEGRUPPE

Du hattest einen Schlaganfall, eine Hirnblutung, einen Unfall (etc.) und hast eine Aphasie? Dann bist Du bei uns genau richtig! Auch Angehörige sind willkommen. Gemeinsam stark! Wir treffen uns an jedem ersten Donnerstag im Monat von 16-18 Uhr im Neurologischen Nachsorgezentrum Haus 30 am Bezirksklinikum Regensburg.

Bitte anmelden! E-Mail: beratungsstelle@zweiteslebenev.de, Telefon: 0941/941 3881



STAMMTISCH Die Lebendigen

Ein Stammtisch für Menschen mit erworbener Hirnschädigung und deren Angehörige. Zweimal pro Monat treffen sich Interessierte, jeden zweiten Samstag im Monat im medbo Café zweitesLEBEN am Bezirksklinikum und jeden vierten Samstag im Kneitinger im Antoniushaus, Mühlweg 13, Regensburg (Buslinie 3, Haltestelle Antoniuskirche).

Kontakt: Armin Hellinger, Tel. 0941/20 05 86 29, arminjunior@gmx.de und Christian Riedl, Tel.: 09481/942 01 12, riedl-Christian@t-online.de

VEREINSTAMMTISCH zweitesLEBEN

Am Vereinsgeschehen Interessierte sind herzlich zu unserem Stammtisch eingeladen. Jeden ersten Dienstag im Monat im WOHNEN zweitesLEBEN, Georg Johannes Hipp-Raum, in der Lore-Kullmer-Straße 181, Regensburg.

Kontakt über unsere Vereinsgeschäftsstelle, Tel. 0941/941 38 80, info@zweiteslebenev.de



> Impressum/Herausgeber

zweitesLEBEN e.V.

Universitätsstr. 84, 93053 Regensburg

Tel. 0941/941 38 80 · Fax 0941/941-3876

Mail: info@zweiteslebenev.de



www.zweiteslebenev.de

Jetzt auch auf Instagram:
[verein_zweitesleben](https://www.instagram.com/verein_zweitesleben)

> Spendenkonten

Sparkasse Regensburg

IBAN: DE23 7505 0000 0008 9757 73

BIC: BYLADEM1RBG

Volksbank Raiffeisenbank

Regensburg-Schwandorf eG

IBAN: DE10 7509 0000 0000 2222 24

BIC: GENODEF1R01



Direkt spenden:
über PayPal,
mittels Kreditkarte
oder Debitkarte

www.zweiteslebenev.de/paypal

> Sponsorendank

Dieser Jubiläumsbericht wird durch zwei Sponsoren ermöglicht. Herzlichen Dank an die REWAG Regensburg und Götz-Gebäudemanagement für diese wertvolle Unterstützung!

Hinweise zum Datenschutz

Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle oder auf unserer Webseite unter:
www.zweiteslebenev.de/datenschutz